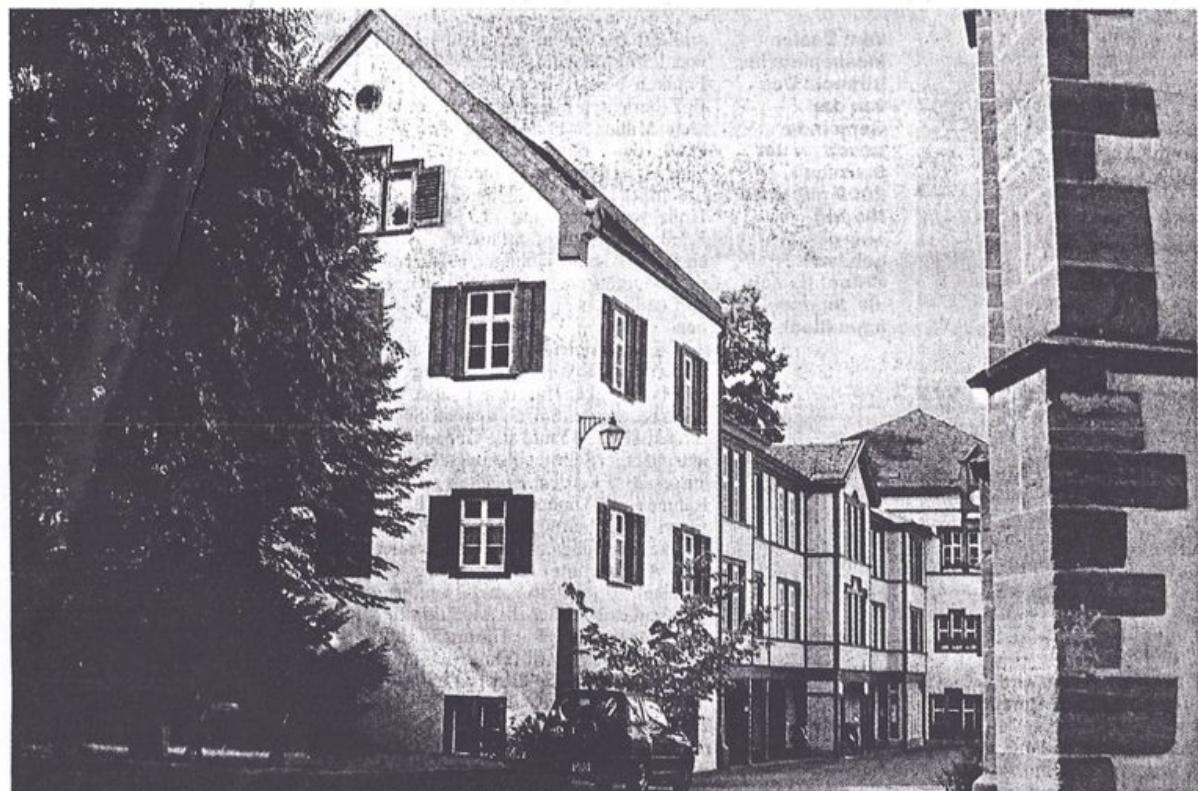


Von der Kirchenorgel zum Rock, von der japanischen Flöte zum Jazz: Die Musikwerkstatt Basel feiert ihren 20. Geburtstag

Musikalische Improvisation ohne Stilgrenzen



Vom Bahnhof SBB ins Kleinbasel: Vor zwei Jahren hat die Musikwerkstatt im Waisenhaus Asyl gefunden. Foto Armbruster

Wenn am Samstag im Sudhaus Warteck das «Werkstatt-Jubiläums-Orchester» mit einem Filmmusik- und Schlagerprogramm, der Schlagzeuger Doug Hammond und die Konzertklasse von Tibor Elekes die Bühne betreten, so hat das einen guten Grund: Die Musikwerkstatt Basel, Unterrichtsstätte für improvisierte Musik, feiert ihr 20-Jahre-Jubiläum.

Von Raphael Zehnder

Kirchenorgel und Rock, klassische Musik und Jazz, japanische Flöte und «Stiller Has»: Die Musikwerkstätter schliessen nichts aus. «Es ist eine offene Sache, wir sind ein bunter Haufen», bestätigt Stephan Grieder. Der klassisch ausgebildete Pianist und Organist unterrichtet seit zehn Jahren an der Musikwerkstatt, seit 1996 gehört er zu ihrer dreiköpfigen Betriebsleitung.

Neben dem vom Bassisten Tibor Elekes geleiteten offenen Workshop am Mittwochabend veranstaltet die Institution Projekttag mit Schulklassen und

Ausserdem arbeitet er etwa mit dem Schlagzeuger Fritz Hauser, dem Saxofonisten Peter Landis und mit der Beatband «The Saltbee».

Grieders Vielseitigkeit steht stellvertretend für die breiten Interessen der acht Genossenschaftsmitglieder und Genossenschaftserinnerinnen. Diese formale Ungebundenheit widerspiegelt sich in den Kursen, die sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene richten. Jeder Stil ist denkbar: Die Musikwerkstätter leiten nicht nur zur Improvisation auf der Grundlage von Volksliedern und Freejazz an, sie lehren zahlreiche Instrumente, im Gruppen- wie im Einzelunterricht, für den die Wartelisten teilweise beträchtlich sind.

Neben dem vom Bassisten Tibor Elekes geleiteten offenen Workshop am Mittwochabend veranstaltet die Institution Projekttag mit Schulklassen und

ein Musikklasser für Kinder und Jugendliche, und jugendliche Schülerinnen und Schüler haben sich zum «House-Orchestra» zusammengetan. Eine Berufsausbildung wird nicht ausgerichtet, doch viele Musiklehrkräfte nehmen die Kurse zur Weiterbildung wahr.

Befreiung vom Notenzwang

Zehn Festangestellte teilen sich 4,45 Stellen, die Kurse beschäftigen zeitlich zehn weitere Personen. Zum Gesamtbudget von 630'000 Franken tragen bei der Basler Kantone je 150'000 Franken bei, der Rest wird selbst erwirtschaftet. Basel-Stadt subventioniert seit 1987, für Basel-Land war die Musikwerkstatt 1990 eine der ersten unterstützungswürdigen Basler Institutionen der Alternativkultur. Der Subventionsvertrag mit der Stadt legt fest, dass sich die Institution dem Unterricht in Musikimpro-

visation und damit verbundenen Projekten mit Kindern und Jugendlichen zu widmen hat.

Der Gedanke, eine Schule für improvisierte Musik zu gründen, entstand nicht zufällig während des Aufbruchs der frühen achtziger Jahre. In der Schweiz bildeten sich damals etliche verwandte Organisationen. «Viele Leute in Basel wollten neben dem rein klassischen Umfeld des Konservatoriums und der Musik-Akademie ein anderes schaffen», erläutert Stephan Grieder. «Leute, die sich aus dem traditionellen Kontext lösen und trotzdem ein Bein im Unterricht haben wollten.»

Die Nachfrage von «Menschen, die sich vom Notenzwang befreien wollen und dazu den Anstoß von uns bekommen wollen», sei enorm. Das Abenteuer Musikwerkstatt begann im Februar 1981 mit der Miete von vier Atelierräumen im SBB-

Areal Bahnhof-Süd im Gundeli. Weil sich die Tätigkeit ausdehnte und mehr Raum und ein grösseres Budget benötigt wurden, wandelte sich die Firma 1986 in eine Genossenschaft um. «Improvisierende Musikerinnen und Musiker sind in der Regel ziemlich individualistisch und lassen sich nicht gerne in hierarchische Strukturen einordnen», begründet der Schlagzeuger Mani Schottlaender, seit 15 Jahren in der Betriebsleitung, die Wahl dieser Form der Selbstverwaltung.

Umzug ins Waisenhaus

1987 wurde die SBB-Liegenschaft an der Margarethenstrasse 25 dazugemietet. Nach finanziellen Schwierigkeiten und einem Sanierungskonzept wies der Abschluss 1994 wieder schwarze Zahlen aus. 1995 stimmten der Grosses Rat von Basel-Stadt und der Landrat von Basel-Land einem fünfjährigen Subventionsvertrag zu. Als die SBB die Räume kündigten, konnte nach mehrjähriger Suche ein langjähriger Mietvertrag für Räumlichkeiten auf dem Areal des Bürgerlichen Waisenhauses am Theodorskirchplatz abgeschlossen werden. Diese vor zwei Jahren bezogenen Räume – drei für Gruppen-, sechs für Einzelunterricht und ein Konzertsaal – sind jedenfalls gut ausgelastet. 60 Prozent der rund 320 Unterrichtsteilnehmer stammen aus Basel-Stadt, 30 Prozent aus Basel-Land, 10 Prozent aus anderen Kantonen und dem angrenzenden Ausland.

Ihre Zahl könnte bald weiter steigen: Als Jubiläumsgeschenk veranstaltet die Musikwerkstatt nämlich in der ersten Sommerferienwoche fünf kostenlose Schnupper-Workshops für Kinder und Jugendliche. Sie sollen ein Instrument spielerisch und unkompliziert kennen lernen können.

Musikwerkstatt Basel, Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel, Tel. 061/699 34 66, Fax 061/699 34 60, <http://www.musikwerkstatt-basel.ch>. Jubiläumsfest am Sa, 23. Juni, im Sudhaus Warteck, Burgweg 7: 15 bis 18 Uhr: Konzert mit Schülerinnen und Schülern der Musikwerkstatt Basel; 20 Uhr: Doug Hammond (dr) & Concert Class Tibor Elekes; 21.30 Uhr: Werkstatt-Jubiläums-Orchester.